

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden gelobt letzten Einsatz.

Gewaltige Protestkundgebung gegen das System Benesch.

Telegramm an den Führer.

Das Deutsche Gelände, die alte Kampfstätte der nationalsozialistischen Partei, ist schon oft der Kundgebungsplatz der politischen Meinungsbildung der Wiesbadener Bevölkerung gewesen. Hier haben wir Stunden wahrhaft geschichtlicher Größe miterlebt, hier hat Wiesbaden den Worten des Führers gelauscht, wenn er in schicksalsschwerer Stunde das Wort an die Nation richtete. Immer wieder war der Platz angefüllt mit einer gläubigen Menge, die in ihren Gruß an den Führer das tausendfache „Ja“ zu seinen Forderungen für unser deutsches Volk einschloß.

Seit Wochen ist die Welt in Unruhe, seit Tagen schaut sie auf jenes Land im Herzen Europas, das, gebildet von unverantwortlichen Friedensmachern des Jahres 1918, unter Voraussetzungen geschaffen wurde, die nur dazu angetan

Protest gegen ein System galt, das sich Kampf allem Deutschen auf die Fahne geschrieben hat. Reichspräsident Gustav Stresemann machte sich in seinen padend gestützten Ausführungen vom Dolmetsch der Gefühle der Wiesbadener. Noch einmal zeigte er den Weg der Schmach und der Schande, die die Sudetendeutschen von 1918 bis auf den heutigen Tag in einem Staate gehen mußten, der unter Voraussetzungen gegründet wurde, die auf Zug und Trug aufgebaut waren. Der Redner zeigte uns die friedliebende Welt, die das deutsche Volk von jeher das friedliebende der Welt war, doch aber auch einmal eine Zeit kommen kann, in der alle Schuld und alle Zurückhaltung übergeht in den fanatischen Willen, einen Stützpunkt zu ziehen unter Ereignissen der Rechtslosigkeit und der Vernichtung von 3½ Millionen Sudetendeutschen. Wiederholt wurden die Ausführungen Stäubes — besonders als er mit den unverantwortlichen Taten und Verschleppungsmaßnahmen Benesch abrechnete — unterbrochen von lebhaften Zustimmungsbewegungen der Menge und mit begeisterten

Jeder hilft den Sudetendeutschen.

Das Schicksal der sudetendeutschen Flüchtlinge hat alle deutschen Volksgenossen tief ergrißen. Tausendfach bringt jeden Tag mehrere Tausende von sudetendeutschen Brüdern um Haus und Hof. Sie verdienen in ihrem verarmten Kampf um ihr Deutschland die Unterstützung und Hilfe ihrer Volksgenossen im Reich. Wieder ist es die K.G. Organisation, die tatkräftige Hilfe zur Linderung der ersten Not bringen konnte. Durch sie ist jeder Deutsche in der Lage, praktisch an dem großen Hilfsamt mitzuarbeiten. Jede Spende wird durch sie auf dem kürzesten Wege dorthin geleitet, wo die Not gerade am größten ist. Wer sein Scherlein für die Linderung der Not anderer sudetendeutschen Flüchtlinge beitragen will — und welcher Deutsche wollte dies wohl nicht? — der gebe sein Opfer des K.G.-Volkswohlfahrts, deren Dienststellen zur Entgegennahme von Spenden bereit sind. Außerdem können Spenden entrichtet werden auf die Konten der Gauwirtschaften des Amtes für Volkswohlfahrt: Volkshilfskonten Frankfurt a. M. 23 000, Göttingen 6800 Bank der Deutschen Arbeit, Frankfurt a. M. Girokonto 7300 Südliche Sparkasse, Darmstadt.

„Unterschriften gerne — nur nicht lesen!“

Es sind nicht immer nur die bekannten gutgläubigen Hausfrauen, die sich zwischen Tür und Angel einen neuen Staublauger anschaffen lassen, die ihre Unterschrift, ohne es zu wissen, unter einen Vertrag legen und dann nachher einen großen Ärger mit dem Ehegatten bekommen — nein, es sind auch Männer, die im Beruf und mitten im öffentlichen Leben stehen und dennoch nicht immer lesen, was sie unterschreiben.

Ein guter Freund bittet uns, für ihn Bürgschaft zu leisten. Er will für ein größeres Geschäft Kredit aufnehmen und muß dafür einen Bürgen stellen. Selbstverständlich wird er in der Lage sein, das Geld selbst zu dem vereinbarten Zeitpunkt zurückzahlen. Es ist lediglich eine Formalie. Wir haben bisher gute Erfahrungen mit unserem Freund gemacht, wissen, daß er tüchtig und ehrlich ist und hält, was er verspricht. Also greifen wir zu Tinte und Feder und unterschreiben.

Nach einem Vierteljahr kommt der Jahrestag heran — und unser Freund hat mit leeren Händen da. Die gefällige Unterschrift ist schlagend, der sein Leihgeber, der sich rechtlich klärt — aber nun muß er uns leider doch in Anspruch nehmen. Und mit verblüfftem Gesicht zahlen wir. Es bleibt uns ja gar nichts anderes übrig. Der Gläubiger zeigt uns kumm unsere Unterschrift. Haben wir hier nur unser gutes Geld und das Vertrauen zu einem Freunde eingebüßt, so ist die Sache weit schlimmer, wenn wir gar nicht über die nötige Summe verfügen. Dann hat leider immer der Staatsanwalt das letzte Wort, denn in diesem traurigen, aber nicht so seltenen Fall haben wir richtig betrogen. Wir mußten vorher, was für uns auf dem Spiele stand — und handelten gegen dieses bessere Wissen.

Alle wichtigen Dokumente, wie Verträge, Bürgschaften, Wechsel, sollte man sich gründlich vorher durchlesen. Es stehen uns immer mindestens 24 Stunden Zeit dazu zur Verfügung — und uns die Sache immer wieder durch den Kopf gehen lassen. Erst danach können wir mit voller Verantwortung handeln.

den sich hier zwei Mädchen heftig bemühen, tanzte Dapf Karo mit viel Eleganz. Starke Beifall fand Segers Scherz, der in einem Refrain nicht leben darf, um das Recht der Jugend auf Glück und Liebe zu unterstreichen. Das Bühnenbild von Gotthard Schand von Trapp wirkte mit seinen warmen Farben wie ein Gemälde von Watteau.

„Der Liebhaber als Arzt.“

Musikalische Lustspiel von Ermanno Wolf-Ferrari. Der Text geht auf Molière zurück, berührt sich aber mit dem italienischen Folio, wie denn Molière des öfteren in seine Komödien Galla und Ballet einlegte. Man wird an Rossini's Komödien erinnert bei der naiven Geschichte von dem alten Mann, der seinen „Krankheit“ der sein Leihgeber, der sich rechtlich klärt — aber nun muß er uns leider doch in Anspruch nehmen. Und mit verblüfftem Gesicht zahlen wir. Es bleibt uns ja gar nichts anderes übrig. Der Gläubiger zeigt uns kumm unsere Unterschrift. Haben wir hier nur unser gutes Geld und das Vertrauen zu einem Freunde eingebüßt, so ist die Sache weit schlimmer, wenn wir gar nicht über die nötige Summe verfügen. Dann hat leider immer der Staatsanwalt das letzte Wort, denn in diesem traurigen, aber nicht so seltenen Fall haben wir richtig betrogen. Wir mußten vorher, was für uns auf dem Spiele stand — und handelten gegen dieses bessere Wissen.

Beifall wurde ein Treuetelegramm folgenden Wortlauts aufgenommen:

An den Führer und Kanzler des deutschen Volkes.

Zehntausend zu allem entschlossene Volksgenossen in Wiesbaden geloben in einer riesigen Kundgebung letzten Einsatz zur Befreiung der Sudetendeutschen vom tschechischen Joch.

Kreisleitung Wiesbaden.

Trotz klagen die Pieder der Nation über den Platz, auf dem in einem Hofpalast der G.M. die Männer der Gliederungen und Organisationen der Partei aufmarschiert waren, während Tausende von Männern und Frauen dieser Protestkundgebung hinter den Altpfaffen beinahten. Kreisorganisationsleiter Rüd. der Leiter der Kundgebung, rief zum Schluss in zündenden Worten den Volksgenossen das Mahnwort zu: „Deutsch bleibe hart.“ Es war eine erhebende Stunde des ersten Willens zehntausender Wiesbadener, ihre Pflicht zu tun, dem Manne blind zu vertrauen, der Deutschland aus tiefer Not und Schmach herausgeführt hat und unserem Volk die Ehre wieder gegeben hat. R. B.

Aussettel der Hausfrau.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 27. Sept.

Erzeuger (Verlegerungs-)Preise. Anfuhr mäßig. Nachfrage gut. Gemüse: Weißkohl (½ kg) 3, Kohlrabi 3-4, rote Rüben 4-5, Mörtling 5, Spinat 2-4, Tomaten 1. 12, 2. 9, Stangenbohnen 14, gelbe 16, Buschbohnen 10, Karotten 6, Rhabarber 3-4, Petersilie 14-18, Einmachgurken 6-13, Kopfsalat (Stück) 7,5, Endivienalat 4-12, Treibgurken 1. 25-27, 2. 16-18, Frühbeurten 1. und 1a 10-20, 2. 8, Rettich 2-4, Blumenkohl 1. 23, 2. 15, Kohlrabi 5, Sellerie (Stück) 3-8, Pf. D h: Tafelsalat (½ kg) 1. 13-30, 2. 10 bis 20, Wirtschaftssalat 3-11, Tafelbirnen 1. 13-30, 2. 10 bis 20, Rhabarber 8-11, Brombeeren 25 Pf.

Großmarktpreise. Markterlauf: Gemüseangebot gut. Obstangebot sehr mäßig. An Auslandsware Trauben und Bananen angeboten. Verkauf gut. Gemüse: Weißkohl (½ kg) 3-4, Kohlrabi 3-5, Mörtling 3-6, rote Rüben 4-5, gelbe Rüben 4-5, Karotten 4-8, Spinat 5, Stangenbohnen 17, Buschbohnen 13, Meerrettich 55, Petersilie 20, Rhabarber 6, Einmachgurken 12-16, Tomaten 8-14, Kohlrabi (Stück) 3-6, Blumenkohl 15-50, Sellerie 15-30, Lauch 3-6, Treibgurken 1. 20-40, Freilandgurken 8-12, Kopfsalat 7-9, Endivienalat 8-15, Rettich 8-12, Kartoffeln (50 kg) 320-330, Zwiebeln (50 kg) 700-800, Radieschen (Gebund) 5, Schnittlauch 5 Pf. D h: Tafelsalat (½ kg) 1. 25-40, 2. 15-25, Wirtschaftssalat 10-20, Tafelbirnen 1. 35-45, 2. 20-35, Wirtschaftssalat 10-15, Weintrauben 30-35, ausl. 25-34 (crusis für netts), Brombeeren 28, Quitten 25-30, Bananen 10-12 Pf.

Reinmarktpreise. Markterlauf: Gemüseangebot gut. Obstangebot sehr mäßig. Verkauf gut. Gemüse: Weißkohl (½ kg) 7-8, Kohlrabi 7-9, Mörtling 7-11, gelbe Rüben 8-9, Karotten 8-12, rote Rüben 10, weiße Rüben 8, Spinat 8, Stangenbohnen 25, Buschbohnen 20, Meerrettich 65, Zwiebeln 10-12, Petersilie 30, Einmachgurken 16-21, Tomaten 12-20, Rhabarber 8, Kartoffeln (50 kg) 4, Kohlrabi (Stück) 5-9, Blumenkohl 20-65, Sellerie 20-40, Lauch 5-9, Treibgurken 1. 28-55, Freilandgurken 12-18, Kopfsalat 10-12, Endivienalat 12-20, Rettich 10-15, Schnittlauch (Gebund) 8, Radieschen 7 Pf. D h: Tafelsalat (½ kg) 1. 35-55, 2. 25-35, Wirtschaftssalat 14-28, Tafelbirnen 1. 35-45, 2. 20-35, Wirtschaftssalat 10-20, Weintrauben 40-45, ausl. 45-50, Brombeeren 38, Quitten 35-45, Zitronen (Stück) 7, Bananen 10-12 Pf.

— Michael. Am Donnerstag, 28. Sept., ist der Michaelsstag. Der vollständige Bismarck Michael ist stark verbreitet und der Tag wird, besonders auf dem Lande, gern in frühlichem Kreise begangen. St. Michael wird in der bildlichen Darstellung als kniende Kämpfergestalt gezeigt, die das flegelnde Schwert hält. Auf anderen Bildern ist er wieder dargestellt, wie er den bössigen Drachen vernichtet. Eine große Anzahl von Squern und Wetterregeln bedingt sich mit dem Michaelsstag. So heißt es: „Michael zündet Licht an und schneidet den Tag ab.“ — „Wenn Michael das Wetter gut, steht der Bauer eine goldene Frucht an den Hut.“ — „Wenn an Michael der Wind von Nord und Osten weht, ein harter Winter vor uns liegt.“ — „Bringt

fühlvolle Walsermelodie steht sich als roter Faden durch die Ober- und beherztet pot allem das sein geschriebene Beispiel des zweiten Aktes. Dann hat wieder der Sumar das Wort, der in dem Quartett der Kräfte über die Worte Schmutzpat und Kistler eine schräge Frage schreibt. Der Schluss wäre eines Mozart würdig.

Ernst Zulauf hatte das Werk mit gemohnter Zuversichtlichkeit vorbereitet und zeichnete das stierische Geranie der Figurierung lebendig nach. Victor Dolpach war ein sehr erschütterter Gutsbesitzer, der die Liebesgefühle seiner Tochter genau so mit der Schere bearbeitete, wie die Kolonien, die sich vorwärts über das Feldformat herzuwagten. Lotte Jacob war eine lebenswichtige, liebestranke, verurteilte. Sobald sie die Sonne betritt, wird die Luft romantisch und in eine höhere Sphäre gehoben. So waren ihr dantbare geistliche Aufgaben angewiesen, die sie mit dem vollen Einsatz ihrer Jähnen und gestiegenen Stimme löste. Das gleiche galt von Hans Febringer, der dem Liebhaber die ganze Liebe eines eines leidenschaftlichen Tenors verleiht. Maria Müller war eine ausgereifte Violine mit der Bewusstheit der echten Soubrette. Die Bühnenbilder von Gotthard Schand von Trapp traten glänzend den Stil Ludwigs XIV. Dieses Werk ist ein wahrer Federflügel für musikalische Feinschmecker.

Dr. Wolfram Waldischmidt.

* Die Gedächtnisblätter des Jahres 1937. Sehen ist das Jahresverzeichnis der deutschen Hochschullehrer für das Jahr 1937 erschienen, das eine Zusammenfassung der in der Deutschen Nationalbibliothek erschienenen Titel von Dissertationen, Habilitationsschriften, Rektoratsreden und sonstigen akademischen Veröffentlichungen bezieht. Es bezeichnet rund 10 000 Titel. An der Gesamtsatz der Titel sind die Universitäten mit 8910, die Technischen Hochschulen mit 612 und die übrigen Hochschulen mit 429 Titeln beteiligt. An abgedruckten Schriften wurden 137, an ungedruckten, also an handschriftlichen und Maschinenchriften, 55 aufgenommen.

me-
1938
gell-
Wies-
1938
fien
kung
der
Aus-
kürste
leiss-
Gürt-
die
hunde
er in

Behr-
d für
der 7
stien
an-
ohn-
weise
der
er-
Ber-

nt.

8.

h.

e.

le

te

le

te

le

te

le

te

le

te

le

te



Reichspräsident Staebe spricht zu den Wiesbadenern.
(Foto: Epert.)

waren, in sich geschlossene völkische Minderheiten, die in diesen Molochstaat ohne ihre Zustimmung, gegen ihren Willen hineingepreßt worden waren, zu quälen und zu töten. Die ganze Welt, und gerade aber auch wir Deutsche verfolgen von Stunde zu Stunde diesen Kampf, den der Führer und mit ihm das ganze Volk um das Recht unserer sudetendeutschen Brüder und Schwestern kämpft, wir verfolgen diesen Kampf, weil er nicht nur die Volksgenossen angeht, die im Sudetendeutschland unter der Kette bolschewistischer Politik schmachten, sondern weil er das ganze in Adolf Hitler geeinte 70-Millionen-Volk der Deutschen im Inneren berührt.

Wir haben am Montag die Rede des Führers gehört — kein Deutscher blieb in dieser geschichtlichen Stunde dem Lautsprecher fern — wir können in die begeisterte Zustimmung ein, die die Volksgenossen im Berliner Sportplatz den Worten Adolf Hitlers schenken. Und am gestrigen Abend hat Wiesbadens Bevölkerung dieses Treuebekenntnis an den Führer erneuert, in einer Kundgebung, die dem

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

„Ces petits riens.“

Leinwandspiel von Wolfgang Amadeus Mozart.

Der junge und damals als Komponist noch wenig bekannte Mozart hat das kleine, lebenswichtige Ballet für den berühmten Kammertheater Mozarte geschrieben, der mit Glück in enger Arbeitsgemeinschaft fand und das Ballet d'Action auf der französischen Bühne einführte, das sich dann dem dramatischen Handlung einfügte. Die „petits riens“ bezauberten kleine Blumen und Blätter von Baume eines frühreifen Genies, haben die Mitte zwischen Lenz und Pantomime. Der Liebesgott bringt nach mangelnder Schwierigkeiten und nicht ohne einige zärtliche Tränen, die von einer „Lebenswunder“ verursacht werden. Die Liebenden tauschen. Ein Scherzspiel im Gemahd der Marie Antoinette weist wir ein Gütchen, mit Kolliditen beladen, an uns vorüber. Die Lust nähert sich in ihrer Folge von kurzen Szenen, zwischen die ursprüngliche geistvolle Art einengiert werden sollten, fast dem Charakter einer Suite und entspringt durch ihre rollofobische Unschmerzlichkeit. Trotzdem glaubt man aus dem Wert des eine liebeswichtigen Meisters bereits den Figuren, ja sogar die Jähren herauszuhören. Doch Dähler lösmierte sich mit Verkönnigt bei ihrer Einbildung dem Genottemtempo an, und die musikalische Leitung von Otto Schandl in folgte dem feinen geistvollen Linien des Wertes fast im Stile der Kammermusik. Sophie Dähler fand zunächst als verklärte Gartenfigur auf ihrem Volkstum, um dann zwischen der verklärten Stierblinde, herabzuwackern und mit der Leidenschaft einer Kallierina des 18. Jahrhunderts von Szene zu Szene zu wandern. Die junge Künstlerin hat mit ihrer Rolle eine überbaleende Probe ihres Talents abgelegt. Doch Dähler spielte die zärtliche Florine mit der ihr angebotenen Grazie. Elisabeth Schandl war die nicht minder reizvolle Kallierina in diesem Form an nichts. Den Collin, um

Sport und Spiel.

Schmelings Rückkehr in den Ring so gut wie sicher.

Lage! — Köhlin muß ausgetragen werden.

Zu den verschiedenen unerfreulichen Aufgaben, die einer bringenden Klärung bedürftig, gehört auch die Ermittlung des besten deutschen Schwergewichtlers durch den Berufsverband deutscher Faustkämpfer. Es ist für den deutschen Sport auf die Dauer untragbar, daß der Titel Deutscher Meister nicht von dem getragen wird, der ihn auch wirklich verdient und einwandfrei der Seite ist. So mußte sich Heyler im Vorjahre zumindest um einen Kampf gegen Witt bemühen, in dem er den Titel errang, ehe es ihm erlaubt wurde, den belästigten Europameister Gynko Roth zu fordern. Genau so liegt aber die Lage im Schwergewicht. Seit Jahren haben wir hier Borer, die international große Kämpfe gewannen, ja nach Weltmeisterkämpfen griffen, ohne sich um die Deutsche Meisterschaft zu bemühen.

So befindet sich zur Zeit der Wiener Feins Lage! Im Besitz des Titels eines Europameisters, während Erno Köhlin (Köln) nach wie vor deutscher Meister ist. Es war in erster Linie eine Frage der Ehre, das Köhlin und Köhlin nach ihrem ersten Kampf, in dem der Wiener recht glücklich durch Disqualifikation Köhlins zur Europameisterschaft gelangte, sich nicht erneut im Ring trafen. Sowohl als auch in der Öffentlichkeit wird Köhlin als Sieger angesehen. Der deutsche Sport steht also in Lage und Köhlin zwei Meistern in einer Gewichtsklasse. Um nun eine Klärung herbeizuführen, war von den beiden der wirkliche deutsche und damit Europameister ist, hat Ministerialrat Dr. Meßner als Führer des Be-

ruhsverbandes deutscher Faustkämpfer entschieden, daß Vase! und Köhlin bis zum 15. Februar 1939 den Ring zu ermitteln haben. Befindet sich der Wiener zu der Zeit noch im Besitz der Europameisterschaft, geht der Kampf über fünfen Kämpfe, also um beide Titel. Ist Köhlin nicht mehr Europameister, wird in zwölf Kämpfen die Deutsche Meisterschaft entschieden, die Köhlin zu verteidigen hat.

Steuer gegen Schmelina?

In diesem Kampf würde dann endlich der erste Schritt zur endgültigen Klärung gemacht. Da Max Schmelina, der Meister aller Nationen, wieder in den Ring zurück und in einem internationalen Kampf seine Form beweisen will, wird er natürlich auch bereit sein — immer vorausgesetzt, daß unter Vase! wieder „da“ ist — gegen den Sieger des Kampfes Vase! — Köhlin anzutreten und hat damit um den Titel beworben, der ihm seit Jahren gebührt.

Eder beiträgt.

Wie der Berufsverband deutscher Faustkämpfer amtlich mitteilt, kommt gegen unseren Weltgewichtsmeister Günther Eder ein Verfahren, da er sich eines schweren Verstoßes gegen die Sportordnung des DFB schuldig gemacht hat. Bis zur Klärung der Angelegenheit ist es Eder verboten, neue Verträge zu nationalen oder internationalen Kämpfen abzuschließen.

Wiesbaden 2. H. im Saal in unserem Gau einnimmt. Mit Schifferdeder sollte es Wiesbaden möglich sein, eine hervorragende Stadtmannschaft zu stellen.

Im Auscheidungsturnier für die diesjährige Wiesbadener Stadtmeisterschaft hat der Eintritt Schifferdeder eine völlig neue Lage geschaffen. Da wohl ohne weiteres anzunehmen ist, daß der Mainzer Stadtmannschaft hat durchsetzen und einen der ersten Plätze belegen wird, ist, um den leibhaftigen Teilnehmern nicht die Chancen zu schmälern, die Zahl der Ausgesetzten von 4 auf 6 heraufgesetzt worden. Schifferdeder selbst ist für den wegen Ableistung seiner Dienstpflicht ausbleibenden Hoth ein, muß aber die drei bis jetzt gemeldeten Parteien nachholen. Bereits im ersten Spiel, das ihn gegen den Spitzenreiter M. Wenz führte, gab unter „Neuling“ eine überzeugende Probe seines Könnens. Schon nach wenigen Zügen der holländischen Partei, in welcher er eine scheinbare Kombination des Wingers zu früh zu überlegen ludte, blieb Wenz nur mehr die Wahl zwischen Sturmverlust oder dreistelligem Matt. Indes verwarf auch die Aufgabe des Turmes das nimmer in anderer Variation folgende Matt nicht abzuweisen. Überallherdeweile jedoch endete die zweite Partie Schifferdeder gegen Krauß unentschieden. Der frühere Meisterschaftsteilnehmer scheint tatsächlich keine alte Form wiederzuerlangen zu haben und lieferte seinem spielfarbenen Gegner einen ausgefallenen Kampf, der ihm mit dem halben

Zähler die alleinige Tabellenführung einbrachte. Auch Bodner mußte sich von der „Kaiserkrone“ Kraus überzeugen. Durch eine bizarre Eröffnung von vorneherein einige Tempis im Nachteil, konnte er sich nur schwer der gutberechneten Angriffe Kraus erwehren, um schließlich auf einen Schlag hin Dame und Soli zu verlieren. Damit ist nach der 4. Runde außer Schifferdeder nur noch Kraus ohne Spielverlust, denn auch Steinmetz mußte durch Kraus keine erste Niederlage hinnehmen. In den restlichen Runden mußte sich Dierkes in einer überaus engherren Partie durch Dierkes geschlagen belassen, besaßen die Vermoche Red eine Süssige transalpine Partie gegen den schon ausbleibenden Gernsamer nicht zu halten. Ein glückte die Remise für die im Vorjahr erlittene Niederlage gegen Keiper in sügigem Antritt voll und ganz. Die Vönerpartie zwischen Kreis und Vogel, die mit Vorteil für Vogel abgebrochen worden war, wurde überlappend von Kreis gewonnen, dagegen war die rüchändige Partie Steinmetz kontra Beder, ein föhliges Giuco piano, eine einseitige Angelegenheit für den Anstehenden, nachdem er bereits im 16. Zuge durch eine nette Kombination eine Figur erobert hatte.

Wandern und Schauen.

Weiterwaldverein, Ortsgruppe Wiesbaden.

Eine Wanderung durch Rheingau, Runt und Gelsichte nahm in Etsille ihren Anfang. Zunächst durch den Burghof (mit dem Weggang) eintretend und im Weidertum aufsteigend zu den historischen Räumern, wie Grafenlaal und Domstall, um unter dem Schutz der Weiderturme Wälder zu halten über Strom und Stadt auf das Gebirge. In der alten Stadtmauer wurde die Aufmerksamkeit auf den unter Naturismus im Bart der Villa Witz stehenden Gingo biloba (Übergang vom Baum zum Korb) gelenkt. Burg Scharenstein (im 12. Jahrhundert erbaut) riefte in den Vordergrund mit dem goldenen Rindhorn Weiderturme, das seine wertvolle Sache der St. Valentinus-Kirche, St. Michaels-Kapelle und der Stiftsbibliothek offenbarte. Weiter führte der Weg über das „Hohe Feld“ an der Gartenhöhe vorbei zum dem in Rheingau-Rundung prägnanten, moosig im Schloß Rheingau-Rundung, im Jahre 1754 vom Grafen Clemens August von Weisfallen erbaut, die sehr wertvolle Gemälde- und Skulpturensammlung befehligt wurde. Ein Gang am Rhein entlang, zur Seite der Marianne, führte alte Krieger und letzten alten Krieger, befehlte den patriotischen Auszug. In Mittelheim begrüßte der 2. Krieger, Herr Kohlhaas, die Teilnehmer und Gaste und dankte sie für die Führung (Herr Egidion und Weisfallen), die die so reich an Räumlichkeiten aufgebaut Wanderung ausgearbeitet hatten.

In Kürze.

Schüler des im Fernwettkampf.

Die deutschen Schüler ließen im Fern-Wettkampf gegen Argentinien mit insgesamt 16 275 Ringen u. 16 502 Ringen. Am besten schnitten die Deutschen im Ringeisfeld, schieden, und zwar in allen drei Anschlägen, ab.

Um die deutsche Radballmeisterschaft.

Das Weltmeisterpaar Schreiber/Bierich (Frankfurt a. M.) gewann in Schweinfurt die deutsche Radballmeisterschaft, die gleichzeitig als Auscheidung zur deutschen Meisterschaft galt. Im Endspiel ließen die Frankfurter über den Velo-Klub Komitans mit 10:7 Loren.

Fragen um den Obstbau.

Hauptversammlung des Landesverbandes der Gartenbauvereine in Hessen-Nassau.

Im Kasino fand am Sonntag nachmittag die diesjährige Hauptversammlung des Landesverbandes der Gartenbauvereine in Hessen-Nassau statt, auf der Verbandsvorstand Schäfer die Vertreter der Bezirke und des Landesverbandes begrüßte. Es folgte der Bericht des Geschäftsführers Pfeiffer über den Stand der 38 000 Mitglieder zählenden Organisation, deren umfassende Arbeit nur möglich ist, wenn jeder auf seinem Posten steht. In das Aufgabenfeld des Landesverbandes gehört, so betonte der Redner, vor allem die fachliche Förderung

des Obstbauers durch das Verlagswesen. So wird u. a. durch überal durchgeführte Totalschulungen beispielsweise gezeigt, was bei intensiver Bearbeitung der Obstanlagen in Verbindung mit ausreichenden Fruchtentnahmen aus einer Obstanlage herausgeholt werden kann. Es entspann sich eine lebhafte Aussprache über die Preisbildung auf dem Obstmarkt. Im Mittelpunkt der Tagung stand der interessante Vortrag von Professor Dr. Schanderl, dem Vorführer des Botanischen Instituts an der Universität Berlin, und Forschungsanstalt in Gelsenheim über das Thema: „Der heutige Stand der biologischen Forschung im Obstbau“. Der Redner ging von der Tatsache aus, daß ein Befolgen des Obstbau durch mangelnde Befruchtung den Charakter eines Selbstkulturs verloren hat. Nach wissenschaftlichen Verfahren konnte festgestellt werden, daß viele Obstsorten nicht mit dem eigenen Blütenstaub befruchtet werden können, also selbststeril sind und daher bei Fremdbefruchtung (wozu gute, in der Nähe stehende Pollenträger nötig sind), Früchte tragen. Diese Erkenntnis wurde den deutschen Obstbau erst verhältnismäßig spät gemeldet. Der Redner schilderte die verschiedenen Interzellulargruppen und behandelte unter diesem Gesichtspunkt eingehend die verschiedenen Obstsorten. Aus dieser Erkenntnis heraus erklärt sich eindeutig die Unfruchtbarkeit mancher Obstbäume, die in der Nähe der richtigen Pollenträger sofort Früchte tragen. In Hand von Lichtbildern unterstützte Professor Schanderl seine lehrreichen Ausführungen. In einem weiteren Lichtbildvortrag sprach Dr. K. R. K. in der Heppenheim tätige Leiter der Augenhilfe für Pflanzenbau und Schädlingsbekämpfung des Pflanzenbauamtes Gießen, über den derzeitigen Stand der Schädlingsbekämpfung im Obstbau. Er schilderte zunächst die einzelnen Geräte, Spritzen, zur Bekämpfung der Schädlinge, um dann diese selbst in ihren Lebensbedingungen zu zeigen. Der Vorführer der Landesgruppe Hessen-Nassau, der Jüter Sengel (Eltville), hielt anschließend ein Kurzreferat über das Thema: „Obstbau und Bienenhaltung“. Er wies auf die Einrichtung der Wanderbäume hin, die, wie es in Amerika schon lange üblich ist, überall in die Gärten, wo Bäume blühen, gebracht werden können. Der Vorsitzende des Wiesbadener Bezirksverbandes Peter Götzel betonte die Notwendigkeit richtiger Obstbaumpflege, Auflichten der Kronen, Abtragen der Stämme u. a., und zeigte einige Apfelbäume von richtig behandelten Bäumen.

Zusammenstoß in Neapel. In Neapel rief Montagvormittag der aus Rom kommende Schnellzug mit einem ausbrechenden Güterzug zusammen. Der Schnellzug hatte ein Speisewagen überfahren. Vier Reisende kamen zu Tode. Weitere 40 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Witte der Toten und Verletzten liegt bis zur Stunde noch nicht vor.

Wiesbadener Tennis.

2. Offenbach — NER. Netowisch Wiesbaden 4:14.

Einen weiteren schönen Erfolg konnte der NER, zum Abschluss der diesjährigen Tennissaison erringen. Der Gegner war diesmal Tennisclub Offenbach, der mit seiner ersten Mannschaft zum Wettkampf antrat. Ausgetragen wurden insgesamt 18 Einzelspiele, welche sich in 7 Männerdoppel, 4 Fraueneinzel, 3 Männerdoppel und 4 Gemischtdoppel abspielten. Dank einer vorbildlichen Wettkampfschlichtung konnten alle Spiele am Vormittag erledigt werden. Bei den Einzelspielen der Männer gingen die Einheimischen mit 3:4 Punkten in Führung, während die Frauen überhaupt keinen Punkt abgaben und alle 4 Punkte für sich entschieden. Damit war in den Einzelspielen für den NER ein Vorsprung von 8:3 Punkte sichergestellt. Auch in den Doppelspielen war der Erfolg auf Seiten der Wiesbadener. Die Gäste aus Offenbach konnten von den insgesamt zu erringenden 7 Punkten nur einen einzigen für sich entscheiden. Alle anderen Punkte gingen an den NER, trotz einiger sehr unruhiger Doppelspiele. Der Höhepunkt des ganzen Wettkampfes bildete das erste Männerdoppel beider Klubs, bei dem die einheimische Mannschaft Ausland-Rom mit 4:6 und 8:10 für sich entschied. Endergebnis: 14:4 Punkte, 31:9 Sätze, 230:168 Spiele für die Tennisabteilung des NER, Netowisch Wiesbaden.

Schachnachrichten.

Auscheidungsturnier um die Stadtmeisterschaft.

Wiederum hat das Wiesbadener Schach einen außerordentlich starken Zuwachs zu verzeichnen: Schifferdeder, der frühere „Wunderknabe“ und derzeitige Mainzer Spitzenkämpfer, ist der Schachgemeinschaft Wiesbaden beigetreten und wird in Zukunft familiäre Turniere für Wiesbaden betreiben. Der Beitritt Schifferdeder, dem Eingeweihte eine glänzende schachliche Laufbahn voraussetzen — in dem kürzlich von Aliekin in Frankfurt a. M. ausgetragenen Simultankampf vermochte der kaum 18jährige als einziger den Weltmeister zu schlagen —, ist ein Zeichen für die Vormarschstellung, die



Der deutsche Fußball Sieg in Bukarest.

Eine Aufnahme vom Völkerplatz Deutschland — Rumänien, das die deutsche Nationalmannschaft mit 4:1 Toren gewann. Hier steht der rumänische Torwart eine bedrohliche Situation. (Deutsche Mannschaft weiches Bild.) (Weltbild — R.)

Elektrizität Neuanlagen Reparaturen Änderungen Erweiterungen	Ausführung von Elektr. Licht-, Kraft- und Signalanlagen. Großes Lager in Beleuchtungskörpern, Herden, Heißwasserspeicher, Radio W. Hinnenberg Kom. Ges. Langgasse 15 Karl Kramb Friedrichstr. 10, Westendstr. 30, Ruf 21716	MOTOR-REPARATUREN RHEINISCHE ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT G. M. B. H. WIESBADEN, HELENENSTRASSE 26, FERNRUF 274 41 Sämtliche Ausführungen von Licht-, Kraft- u. Signalanlagen Modernste Neon-Lichtreklame Wilhelm Boppel Ruf 211 03 Schwalbacher Straße 41-43	Wasser-, Licht-, sanit. Anlagen Gasherde, Badeeinrichtungen Radio Ludwig Haberstok Adolfsstraße 7 Ruf 28608 RADIO Empfangsanlagen vom kleinen Volksempfänger bis zu den Geräten mit starker Leistung und für höchste Ansprüche, sowie Anbringen, Umliegen, Instandsetzen, Überwachen durch: GEBR. OLSSON Bleichstraße 17, Fernruf 24024
---	--	---	---

Linker oder rechter Strumpf.

Des Sire in Calenberg.

[illegible][illegible]

Pyramidenrätfel.

[illegible]

Veröffentlichung des Auswahls der Aufsätze in Nummer 221.
Hauptstadt: 1. Göttingen, 2. Marburg, 3. Berlin, 4. Bonn,
5. Tübingen, 6. Jena, 7. Regensburg, 8. Bamberg, 9. Würzburg,
10. Gießen, 11. Kassel, 12. Fulda, 13. Kitzingen, 14. Schweinfurt,
15. Coblenz, 16. Mainz, 17. Wiesbaden, 18. Frankfurt, 19. Darmstadt,
20. Heidelberg, 21. Mannheim, 22. Ludwigshafen, 23. Saarbrücken,
24. Trier, 25. Koblenz, 26. Bonn, 27. Aachen, 28. Düsseldorf,
29. Köln, 30. Bonn, 31. Münster, 32. Paderborn, 33. Bielefeld,
34. Hamm, 35. Dortmund, 36. Bochum, 37. Essen, 38. Duisburg,
39. Mülheim, 40. Düsseldorf, 41. Köln, 42. Bonn, 43. Münster,
44. Paderborn, 45. Bielefeld, 46. Hamm, 47. Dortmund, 48. Bochum,
49. Essen, 50. Duisburg, 51. Mülheim, 52. Düsseldorf, 53. Köln,
54. Bonn, 55. Münster, 56. Paderborn, 57. Bielefeld, 58. Hamm,
59. Dortmund, 60. Bochum, 61. Essen, 62. Duisburg, 63. Mülheim,
64. Düsseldorf, 65. Köln, 66. Bonn, 67. Münster, 68. Paderborn,
69. Bielefeld, 70. Hamm, 71. Dortmund, 72. Bochum, 73. Essen,
74. Duisburg, 75. Mülheim, 76. Düsseldorf, 77. Köln, 78. Bonn,
79. Münster, 80. Paderborn, 81. Bielefeld, 82. Hamm, 83. Dortmund,
84. Bochum, 85. Essen, 86. Duisburg, 87. Mülheim, 88. Düsseldorf,
89. Köln, 90. Bonn, 91. Münster, 92. Paderborn, 93. Bielefeld,
94. Hamm, 95. Dortmund, 96. Bochum, 97. Essen, 98. Duisburg,
99. Mülheim, 100. Düsseldorf, 101. Köln, 102. Bonn, 103. Münster,
104. Paderborn, 105. Bielefeld, 106. Hamm, 107. Dortmund, 108. Bochum,
109. Essen, 110. Duisburg, 111. Mülheim, 112. Düsseldorf, 113. Köln,
114. Bonn, 115. Münster, 116. Paderborn, 117. Bielefeld, 118. Hamm,
119. Dortmund, 120. Bochum, 121. Essen, 122. Duisburg, 123. Mülheim,
124. Düsseldorf, 125. Köln, 126. Bonn, 127. Münster, 128. Paderborn,
129. Bielefeld, 130. Hamm, 131. Dortmund, 132. Bochum, 133. Essen,
134. Duisburg, 135. Mülheim, 136. Düsseldorf, 137. Köln, 138. Bonn,
139. Münster, 140. Paderborn, 141. Bielefeld, 142. Hamm, 143. Dortmund,
144. Bochum, 145. Essen, 146. Duisburg, 147. Mülheim, 148. Düsseldorf,
149. Köln, 150. Bonn, 151. Münster, 152. Paderborn, 153. Bielefeld,
154. Hamm, 155. Dortmund, 156. Bochum, 157. Essen, 158. Duisburg,
159. Mülheim, 160. Düsseldorf, 161. Köln, 162. Bonn, 163. Münster,
164. Paderborn, 165. Bielefeld, 166. Hamm, 167. Dortmund, 168. Bochum,
169. Essen, 170. Duisburg, 171. Mülheim, 172. Düsseldorf, 173. Köln,
174. Bonn, 175. Münster, 176. Paderborn, 177. Bielefeld, 178. Hamm,
179. Dortmund, 180. Bochum, 181. Essen, 182. Duisburg, 183. Mülheim,
184. Düsseldorf, 185. Köln, 186. Bonn, 187. Münster, 188. Paderborn,
189. Bielefeld, 190. Hamm, 191. Dortmund, 192. Bochum, 193. Essen,
194. Duisburg, 195. Mülheim, 196. Düsseldorf, 197. Köln, 198. Bonn,
199. Münster, 200. Paderborn, 201. Bielefeld, 202. Hamm, 203. Dortmund,
204. Bochum, 205. Essen, 206. Duisburg, 207. Mülheim, 208. Düsseldorf,
209. Köln, 210. Bonn, 211. Münster, 212. Paderborn, 213. Bielefeld,
214. Hamm, 215. Dortmund, 216. Bochum, 217. Essen, 218. Duisburg,
219. Mülheim, 220. Düsseldorf, 221. Köln, 222. Bonn, 223. Münster,
224. Paderborn, 225. Bielefeld, 226. Hamm, 227. Dortmund, 228. Bochum,
229. Essen, 230. Duisburg, 231. Mülheim, 232. Düsseldorf, 233. Köln,
234. Bonn, 235. Münster, 236. Paderborn, 237. Bielefeld, 238. Hamm,
239. Dortmund, 240. Bochum, 241. Essen, 242. Duisburg, 243. Mülheim,
244. Düsseldorf, 245. Köln, 246. Bonn, 247. Münster, 248. Paderborn,
249. Bielefeld, 250. Hamm, 251. Dortmund, 252. Bochum, 253. Essen,
254. Duisburg, 255. Mülheim, 256. Düsseldorf, 257. Köln, 258. Bonn,
259. Münster, 260. Paderborn, 261. Bielefeld, 262. Hamm, 263. Dortmund,
264. Bochum, 265. Essen, 266. Duisburg, 267. Mülheim, 268. Düsseldorf,
269. Köln, 270. Bonn, 271. Münster, 272. Paderborn, 273. Bielefeld,
274. Hamm, 275. Dortmund, 276. Bochum, 277. Essen, 278. Duisburg,
279. Mülheim, 280. Düsseldorf, 281. Köln, 282. Bonn, 283. Münster,
284. Paderborn, 285. Bielefeld, 286. Hamm, 287. Dortmund, 288. Bochum,
289. Essen, 290. Duisburg, 291. Mülheim, 292. Düsseldorf, 293. Köln,
294. Bonn, 295. Münster, 296. Paderborn, 297. Bielefeld, 298. Hamm,
299. Dortmund, 300. Bochum, 301. Essen, 302. Duisburg, 303. Mülheim,
304. Düsseldorf, 305. Köln, 306. Bonn, 307. Münster, 308. Paderborn,
309. Bielefeld, 310. Hamm, 311. Dortmund, 312. Bochum, 313. Essen,
314. Duisburg, 315. Mülheim, 316. Düsseldorf, 317. Köln, 318. Bonn,
319. Münster, 320. Paderborn, 321. Bielefeld, 322. Hamm, 323. Dortmund,
324. Bochum, 325. Essen, 326. Duisburg, 327. Mülheim, 328. Düsseldorf,
329. Köln, 330. Bonn, 331. Münster, 332. Paderborn, 333. Bielefeld,
334. Hamm, 335. Dortmund, 336. Bochum, 337. Essen, 338. Duisburg,
339. Mülheim, 340. Düsseldorf, 341. Köln, 342. Bonn, 343. Münster,
344. Paderborn, 345. Bielefeld, 346. Hamm, 347. Dortmund, 348. Bochum,
349. Essen, 350. Duisburg, 351. Mülheim, 352. Düsseldorf, 353. Köln,
354. Bonn, 355. Münster, 356. Paderborn, 357. Bielefeld, 358. Hamm,
359. Dortmund, 360. Bochum, 361. Essen, 362. Duisburg, 363. Mülheim,
364. Düsseldorf, 365. Köln, 366. Bonn, 367. Münster, 368. Paderborn,
369. Bielefeld, 370. Hamm, 371. Dortmund, 372. Bochum, 373. Essen,
374. Duisburg, 375. Mülheim, 376. Düsseldorf, 377. Köln, 378. Bonn,
379. Münster, 380. Paderborn, 381. Bielefeld, 382. Hamm, 383. Dortmund,
384. Bochum, 385. Essen, 386. Duisburg, 387. Mülheim, 388. Düsseldorf,
389. Köln, 390. Bonn, 391. Münster, 392. Paderborn, 393. Bielefeld,
394. Hamm, 395. Dortmund, 396. Bochum, 397. Essen, 398. Duisburg,
399. Mülheim, 400. Düsseldorf, 401. Köln, 402. Bonn, 403. Münster,
404. Paderborn, 405. Bielefeld, 406. Hamm, 407. Dortmund, 408. Bochum,
409. Essen, 410. Duisburg, 411. Mülheim, 412. Düsseldorf, 413. Köln,
414. Bonn, 415. Münster, 416. Paderborn, 417. Bielefeld, 418. Hamm,
419. Dortmund, 420. Bochum, 421. Essen, 422. Duisburg, 423. Mülheim,
424. Düsseldorf, 425. Köln, 426. Bonn, 427. Münster, 428. Paderborn,
429. Bielefeld, 430. Hamm, 431. Dortmund, 432. Bochum, 433. Essen,
434. Duisburg, 435. Mülheim, 436. Düsseldorf, 437. Köln, 438. Bonn,
439. Münster, 440. Paderborn, 441. Bielefeld, 442. Hamm, 443. Dortmund,
444. Bochum, 445. Essen, 446. Duisburg, 447. Mülheim, 448. Düsseldorf,
449. Köln, 450. Bonn, 451. Münster, 452. Paderborn, 453. Bielefeld,
454. Hamm, 455. Dortmund, 456. Bochum, 457. Essen, 458. Duisburg,
459. Mülheim, 460. Düsseldorf, 461. Köln, 462. Bonn, 463. Münster,
464. Paderborn, 465. Bielefeld, 466. Hamm, 467. Dortmund, 468. Bochum,
469. Essen, 470. Duisburg, 471. Mülheim, 472. Düsseldorf, 473. Köln,
474. Bonn, 475. Münster, 476. Paderborn, 477. Bielefeld, 478. Hamm,
479. Dortmund, 480. Bochum, 481. Essen, 482. Duisburg, 483. Mülheim,
484. Düsseldorf, 485. Köln, 486. Bonn, 487. Münster, 488. Paderborn,
489. Bielefeld, 490. Hamm, 491. Dortmund, 492. Bochum, 493. Essen,
494. Duisburg, 495. Mülheim, 496. Düsseldorf, 497. Köln, 498. Bonn,
499. Münster, 500. Paderborn, 501. Bielefeld, 502. Hamm, 503. Dortmund,
504. Bochum, 505. Essen, 506. Duisburg, 507. Mülheim, 508. Düsseldorf,
509. Köln, 510. Bonn, 511. Münster, 512. Paderborn, 513. Bielefeld,
514. Hamm, 515. Dortmund, 516. Bochum, 517. Essen, 518. Duisburg,
519. Mülheim, 520. Düsseldorf, 521. Köln, 522. Bonn, 523. Münster,
524. Paderborn, 525. Bielefeld, 526. Hamm, 527. Dortmund, 528. Bochum,
529. Essen, 530. Duisburg

Das Unterhaltungs-Blatt
Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

No. 227.

October 28, September

1993

Im Schatten des Straßburger Münsters

Roman von Eric Grube-Lörcher

16. Fortsetzung.

(Kaufkraft verfallen)

[illegible][illegible]

Die bekannten **Felina-Büstenhalter** im Sanitärhaus **WEIDINGER** Wilhelmstr. 16 Tel. 23019 **Modell Bella** rosa und Max RAL 1.95

*Ihre Erfüllung
gibt uns Wärme!* **Heizkissen** 11.70 6³⁰ mit 2 30tägiger **Bauer** Michelsberg 20
9.60 Garantie

